

der Bagger | Grabungen zwischen Ernst und Satire



Projektbeschreibung:

Freier Journalismus: Die Zeitschrift der Bagger gibt seinen MitarbeiterInnen alle Freiheiten. Keine thematischen Einengungen, kein strenger Seitenspiegel, keine Blattlinie, die Fähigkeiten der AutorInnen stehen im Mittelpunkt. Auch widerspenstige Themen finden ihren Raum.

Aufbrechen der ohnehin vagen Grenzen zwischen Journalismus, Literatur und Kunst: Artikel, die nicht nur auf einer dieser Ebenen funktionieren – Texte in Kunstsprachen, ein Kreuzworträtsel, das zugleich eine Geschichte erzählt, experimentelle Bearbeitungen, ...

Auch im Bereich der Sprache wird Vielfalt forciert: In bisherigen Ausgaben finden sich Artikel auf Englisch, Finnisch, Tschechisch, Türkisch und Ungarisch – stets von MuttersprachlerInnen verfasst und in den meisten Fällen durch eine Übersetzung des Textes ergänzt.

Ernst und Satire: Die Verquickung seriöser journalistischer Berichterstattung mit satirischen Elementen ohne Vorwarnung fordert die LeserInnen und provoziert Nachdenkprozesse statt reiner Konsumation. Wie im echten Leben: Im Unglück Galgenhumor entwickeln und im Vergnügen den Ernst außen rum nicht ganz aus den Augen verlieren – denn eine ironische Sichtweise erleuchtet den Zugang zu schwierigen Themen und lockt das Publikum in Gedankengänge, die ihm ansonsten zu dunkel erscheinen.

Kreativität und Veränderung: Ein Layout, das sich mit jeder Ausgabe weiterentwickelt und sich den Themen und Umständen anpasst. Ein Format, das auf den ersten Blick andeutet, dass hier unkonventionell gearbeitet wird: der Bagger erscheint seit Anbeginn im Querformat, mit dem Bund am oberen Rand. Keine Unterordnung gegenüber Marktzwängen: Es gibt keine festgeschriebene äußere Optik, keine Corporate Identity; das Titelblatt sowie die im Inneren präsentierte Fotoserie wird von stets wechselnden jungen kreativen Menschen aus verschiedensten Arbeitsbereichen gestaltet, die so den Bagger stets neu einkleiden dürfen und Raum bekommen, ihre Fähigkeiten zu präsentieren.

Fokus und Vielfalt: Jedesmal wird ein Thema in den Mittelpunkt gestellt, zu dem in losester Assoziation Texte, Design und Layout entstehen. So wird Ausgabe für Ausgabe ein Netz von Aspekten und Bezügen gesponnen, das vor der/dem LeserIn die ganze Bandbreite der lebensweltlichen Ausprägung eines Begriffs entfaltet. So entsteht ein roter Faden ohne eine inhaltliche Einschränkung zu erzeugen.

Der Bagger erscheint vierteljährlich und richtet sich an LeserInnen mit Anspruch auf intelligente, reflektierte und kritische Inhalte. Die Kernzielgruppe umfasst Menschen mit urban geprägtem Lebensumfeld im Alter von 20-35 Jahren, allerdings erfreut sich die Zeitschrift auch bei Personen, die dieser Definition in keiner Weise entsprechen, großer Beliebtheit.

Herausgegeben wird der Bagger vom Verein „Zwischen Ernst und Satire. Verein für Diversität in der Medienlandschaft“, erhältlich ist er per Abonnement, in über 100 Lokalen in Wien und mittlerweile auch in einigen Lokalen in Graz, Linz und Innsbruck. Zur Unterstützung der Printausgabe erscheinen fast alle Inhalte auch auf www.derbagger.org.

Der Bagger finanziert sich ausschließlich durch Privatspenden, Abonnenten und Eigenmittel und ist somit zu hundert Prozent unabhängig.

Bisher sind sieben reguläre Ausgaben und eine Sonderedition erschienen.

Projekteinschätzung:

In Zeiten, in denen Tageszeitungen Wahlergebnisse beeinflussen können, audiovisuelle Medien unsere Wahrnehmung lenken, und Online-Angebote unsere Gesellschaft in einem nie dagewesenen Ausmaß durchwirken, ist es essentiell, das Feld nicht einigen großen Playern zu überlassen. Kultur lebt von der Vielfalt und diese bedarf eines lebendigen Fundaments.

Genau an diesem Fundament baut der Bagger mit. Er gibt nicht nur wiedergekäute Nachrichten allgegenwärtiger Informationskanäle wieder, sondern gräbt tiefer, bearbeitet Schichten, die in herkömmlichen Medien meist unter die Räder kommen oder nur wenig Beachtung finden. Ziel ist es, die ausgetretenen Pfade der Kultur- und Gesellschaftsrezeption zu verlassen und neue Pfade zu beschreiten, aber auch alte verwilderte Gedankenwege und zivilisatorisch verschüttete Themenfelder wieder freizuschäufeln und eine Auseinandersetzung mit ihnen anzuregen.

Neben diesen mehr deskriptiven Tätigkeiten zählt der Bagger auch zu seinem Aufgaben, im Kulturbereich kreativ tätige Personen durch Einbeziehung direkt zu fördern und Austauschprozesse zu initiieren – sei es durch das Inkludieren einer Fotoserie oder durch Titelblätter, die die Arbeit der Urheberin/des Urhebers ins Zentrum rücken. Für die nächste Zukunft sind des Weiteren Lesungen, Kooperationen im Literatur- und Musikbereich sowie Ausstellungen und Kunstauktionen geplant.

In diesem Sinne leistet der Bagger einen wichtigen, weil interdisziplinären und innovativen Beitrag zur Kulturlandschaft Wiens, beschreibt, fördert sie und ist selbst Teil derselben.

Der Verein „Zwischen Ernst und Satire. Verein für Diversität in der Medienlandschaft“

Der Verein gibt die Zeitschrift der Bagger heraus und wurde in erster Linie für diese Aufgabe gegründet. Gemäß seinen Statuten bezweckt er „die Verbreitung von freiem Journalismus, die Förderung der Medienvielfalt, das Provozieren eines freien Denkens und das Führen eines kritischen Diskurses über menschliche Lebensräume in allerlei Hinsicht.“

Dieses Ziel versucht er in erster Linie durch die regelmäßige Veröffentlichung und Verbreitung des Baggers zu erreichen. Dazu dienen u.a. an die Ausgaben angepasste Release-Parties, Bewerbung des Mediums, das Sammeln von Fördermitgliedschaften (inkl. Zeitschrift-Abonnement), usw.

Anschrift:

Zwischen Ernst und Satire – Verein für Diversität in der Medienlandschaft
Waaggasse 12/12, 1040 Wien

Vorstand:

Vitus Angermeier, Anna Sawerthal, Christina Schöftner, Jan Korbelik, Reinhard Klauser, Cornelia Taucher

ZVR-Zahl: 720349459